

XI.

Kleinere Mitteilungen.

1. Aus dem Heusdorfer Klosterleben.

Von Paul Mitzschke.

Als H. Fr. Otto ums Jahr 1722 für seine *Thuringia sacra* (erschieden erst 1737, sieben Jahre nach seinem Tode) zu sammeln begann, konnte er für das Kloster der Benediktinerinnen zu Heusdorf bei Apolda ein altes Kopialbuch vom Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts benutzen, das unter verschiedenen Benennungen an vielen Stellen seines Werkes zitiert wird. Nach ihm scheint niemand dieses Kopialbuch wieder zu Rate gezogen zu haben, und W. Rein, der es bei Bearbeitung seiner neuen *Thuringia sacra* für Heusdorf gern durchgesehen hätte, aber nicht auffinden konnte, erklärte es daher (Bd. II S. 74) 1864 für verloren gegangen. Diesem Schicksal ist das Buch aber erfreulicherweise nicht verfallen, sondern hat sich unversehrt bis zur Stunde erhalten, allerdings nicht in den Archiven von Weimar, wohin es eigentlich gehörte, auch nicht in einem anderen Archive, sondern in einer Bibliothek, über deren Handschriften gedruckte Kataloge noch nicht existieren. Es ist die Herzogliche Bibliothek zu Gotha, in der ich unter der Signatur Cod. chartac. A. 369 vor einigen Jahren das vermisste Heusdorfer Kopialbuch wiederfand, und ich habe kürzlich Gelegenheit genommmn, es einer Durchsicht zu unterziehen. Die wirklich urkundlichen Stücke des stattlichen Foliobandes, der, 1490 unter dem Propste Johannes Friderici¹⁾ begonnen, Fortsetzungen und Nach-

¹⁾ Er war gleichzeitig kaiserlicher öffentlicher Notar und ist als Propst für die Jahre 1487 bis 1509 nachweisbar.